



Ist hier nichts los?

In der jüngeren Bevölkerung mehren sich die Stimmen, dass es in Klagenfurt kaum leistbare Angebote zum Ausgehen und für Unternehmungen gibt.

Michael Kurz

Party oder tote Hose: Steht die Lokalszene in Klagenfurt zurecht in der Kritik?

Foto: stock.adobe.com/estart

Eine kürzlich im sozialen Netzwerk Instagram veröffentlichte Umfrage von „Klagenfurt Elite“ zeigt, dass vor allem die jüngere Bevölkerung der Landeshauptstadt gelangweilt scheint. Wir baten daher drei Insider zum Gespräch über die Lage der Lokalszene und fragten zudem beim Klagenfurt Tourismus nach.

ZU GERINGES ANGEBOT?

Eine Bestandsaufnahme zeigt, dass vor rund 20 bis 25 Jahren keineswegs mehr Lokale in der Stadt angesiedelt waren. So besagt eine Statistik der Wirtschaftskammer Kärnten, dass es Ende 2001 insgesamt 41 Discos und Bars gab. Ende 2023 waren es 45 derartige Betriebe. Das Angebot dürfte also zumindest quantitativ nicht schuld sein, denn trotz der vielen Lokale jammern die Klagenfurter, dass man nicht mehr richtig ausgehen kann. „Warum gehen die Leute nicht mehr aus oder wieso

gibt es immer weniger ‚gute‘ Lokale? Einfach gesagt: Die Ausgehkultur hat sich verändert“, sagt Wolfgang ‚Picco‘ Radda, Inhaber des GATES in Klagenfurt. „Noch vor 20 bis 25 Jahren war die Bardichte wesentlich angenehmer und qualitativ hochwertiger. Wir haben heute auch mehr Diskotheken als vor 30 Jahren, als das ‚Scotch‘ die einzige Disco in Klagenfurt war“, betont Horst Warmuth, DJ-Legende aus Klagenfurt.

FOKUS AUF DIE JUGEND

„Ich möchte auch einmal ausdrücklich sagen: an Genehmigungen oder den Behörden – also sowohl den Ämtern als auch der Exekutive – liegen die Probleme sicher nicht. Diese bemühen sich wirklich sehr“, betont Radda. Vielmehr hat sich durch Corona das Ausgeh- und Konsumverhalten verändert. „Die Leute gönnen sich mehr, aber sie kommen seltener zu Besuch. Ich glaube dies liegt an der Stimmung, die aktuell sehr negativ ist“, sagt Georg Lexer vom Restaurant Leiten in Karnburg. Viele Lokale setzen zudem verstärkt auf die Jugend. „Ich werde beim Aufle-

gen oft gefragt, wo man heutzutage noch hingehen kann. Wenn sich die Gastronomie hier ein wenig mehr auf die Generation 30 oder 35 plus konzentrieren würde, wäre sicher einiges möglich. Da geht es auch um die Qualität“, sagt Horst Warmuth. Diese Kritik bestätigt indirekt auch eine Stellungnahme von Helmuth Micheler, Geschäftsführer von Klagenfurt Tourismus: „Klagenfurt hat ein deutlich jüngeres Gästeklientel als der Rest von Kärnten. Aus deren Perspektive ist die Auswahl und Qualität der Bars und Fortgehmöglichkeiten definitiv zufriedenstellend.“

DAS FAZIT

Klagenfurt hat gar nicht so sehr ein Problem. „Es ist so viel negative Energie vorhanden, da immer nur die Stadt zu beschuldigen ist falsch. Ohne Aktivität aus privater Hand, passiert zu wenig – wir müssen also selbst aktiv werden“, so Wolfgang Radda. Folglich müssten die Menschen nur mehr miteinander reden, denn im Sommer ist übermäßig viel los, während man im Herbst und Winter nach Ideen sucht.



Den ausführlichen Artikel mit allen Stimmen und detaillierten Infos lesen Sie online auf [MeinBezirk.at](#).